

Schlegel, August Wilhelm: Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde (1806)

- 1 Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde.
- 2 Es trennt mich ein Gebirg mit Wald und Klüften,
- 3 Blau dämmernd in des Horizontes Düften,
- 4 Von dort, wo ich erlitt die Todeswunde.

- 5 Da mach' ich auf die Wandrung mich zur Stunde:
- 6 Wo Bäche stürzend rauschen in den Schlüften,
- 7 Wo Felsen sich gewölbt zu dunkeln Grüften,
- 8 Da ist der Pfad mit meinem Sinn im Bunde.

- 9 Hier reis'te jüngst hindurch, die ich betraure,
- 10 Nicht achtend auf des schroffen Wegs Beschwerde;
- 11 Zur heitern Landschaft südlich hingezogen.

- 12 Mai war's, nun heißt es Sommer, und ich schaure
- 13 Von kaltem Sturm; ihr ward zum Grab die Erde:
- 14 Der Lenz hat Allen, Jugend

(Textopus: Von ferne kommt zu mir die trübe Kunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)